

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 11. 8. 1893

Lieber Richard, warum schreiben Sie mir nicht? – Haben Sie Ihre Novelle vorgelesen? – Was macht der Götterliebbling? – Erfahren Sie was über Freund u JÄCKEL? – Sehen Sie Benedikt's? – Haben Sie gehört, wie schauerlich und wie düm̄ die Abendpost den Anatol verrifs? – Wañ rücken Sie ein? Wann sind Sie in Wien? – Ich reife vielleicht am 19. oder 20. ab. – Sind Sie glücklich? – Sind Sie arrogant? – Wiffen Sie, dafs Sie noch im Herbst Bic. fahren lernen werden? Was macht Frau FLEGM.? Was das Theater? – Sprachen Sie JARNO? – Die WRE- DEN? – Stand was in der Ischler Ztg. über mein Stück? – Senden Sie – ich vertrage alles^{^?}. –^v Goldmann kömt im September nach Salzburg. –

Herzlich der Ihre

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt (Briefpapier mit Trauerrand), 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 50.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Marianne Benedict, Markus Benedict, Bertha Flegmann, Paul Goldmann, Josef Jarno, Grethe Wreden

Werke: Anatol, Camelias, Der Tod Georgs, Ischler Wochenblatt, Literatur. »Bunte Reihe.« Ein Geschichtenbuch von Moritz Goldschmidt. »Anatol« von Arthur Schnitzler, Wiener Abendpost

Orte: Bad Ischl, Salzburg, Wien

Institutionen: Freund & Jeckel